

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

7.7.1892 (No. 157)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073320)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 157.

Donnerstag, den 7. Juli 1892.

18. Jahrgang.

Bestellungen

auf das 3. Vierteljahr des „Wilhelmshavener Tageblattes“ werden noch fortwährend entgegen genommen von den Kaiserl. Postämtern, den Zeitungsträgern und der

Geschäftsstelle des „W. T. Tagbl.“

Bismarck's Antwort.

„Die Meinung des Fürsten Bismarck“, betitelt sich ein leitender Artikel in den Hamb. Nachr., der die Antwort des Alt-Reichskanzlers auf die Auslassungen der N. A. Z. gibt. Es heißt da u. a.: „Wir haben mit der Kundgebung unserer Ansicht über die Angriffe der Nordd. Allg. Ztg. auf den Fürsten Bismarck zurückgehalten, so lange wir den Eindruck nicht kannten, den diese Pölpel auf Ihren Adressaten gemacht hat. Wir haben uns jetzt danach erkundigt und die Antwort mit dem plattdeutschen Wort erhalten „Dor lach' ik öwer“. Der Fürst nimmt die Artikel der Nordd. Allg. Ztg. nicht ernsthaft und hält sie nicht für „offiziell“, sondern für Theaterdonner hinter den Coulissen, den Herr Pindter als Jupiter tonans besorgt hat. Der Fürst hat seiner Verwunderung über die komische Ueberhebung des freiherrlichen von Ohlendorff'schen Blattes drastischen Ausdruck gegeben und wir können es nur als eine dummdreiste Unverschämtheit bezeichnen, wenn Herr Pindter über den früheren Reichskanzler zu Gericht sitzen und sich den Anschein der Ueberlegenheit geben will. Hierin liegt der klare Beweis, daß so erfahrene und wohlgezogene Leute, wie die jetzigen Staatsleiter, nicht hinter den Artikel der Nordd. Allg. Ztg. stecken können. Der Fürst bestreitet die Möglichkeit, daß eine andere Verantwortlichkeit als die redaktionelle der Nordd. Allg. Ztg. hinter ihren Artikeln zu suchen ist; er sieht in dem Versuche der demokratischen und liberalen Presse, die Elaborate des Herrn Pindter staatlicher Verantwortlichkeit zuzuschreiben, eine Beleidigung für die Minister, deren politische und soziale Erzählung über dem Niveau steht, an das die norddeutschen Artikel heranzureichen. Der Fürst findet, daß es einen lächerlichen Eindruck machen muß, wenn der Redakteur Pindter sich auf das Katheder setzt und den früheren Reichskanzler, der 30 Jahre lang die Politik zur Befriedigung der Krone und des Volkes geführt hat, wie in einer Sonnenbrille auf der Schule abkanzelt in der Tonart eines Betreffenden, dem wegen früherer guter Aufführung eine schärfere Strafe einzuweisen nicht folge. In dieser Drohung finden wir namentlich den Beweis, daß die norddeutschen Artikel Politiker höherer Ordnung nicht zu Verfassen haben können. Kein Minister namentlich würde das Maß von Unfehlbarkeit für sich in Anspruch nehmen, welches darin läge, daß jeder Zweifel an der Zweckmäßigkeit der Maßregeln und der Richtung seiner Politik straf-fällig sei. Kein Minister, der mit der Vergangenheit des eigenen Landes und dem parlamentarischen Leben anderer Staaten einigermaßen vertraut ist, könnte über die Kritik seines Vorgängers so unbesonnen in Zorn geraten, wie der Redakteur der Nordd. Allg. Ztg. es gethan hat. Wir haben im Reich noch keine Tradition über die Stellung des Reichskanzlers zu seinem Nachfolger; dieselbe soll sich erst bilden. Fürst Bismarck ist der erste Reichskanzler außer Dienst und Graf Caprivi der erste Nachfolger eines Kanzlers; gegen die preussischen Minister aber ist in den wenigen Jahrzehnten des preussischen Verfassungslebens sowohl in der Presse wie im Parlament eine ganz andere Sprache geführt worden als jetzt. Die Nordd. Allg. Ztg. braucht nur die Reden der zweifellos monarchischen Opposition von Vincke, Simson, Beseler und andern gemäßigten Liberalen gegen alle Minister bis 1866 nochmals durchzulesen, um das Maß ihrer Empfindlichkeit, das sie, wie wir glauben, mit Unrecht, den heutigen Ministern zuschreibt,

als unverträglich mit den verfassungsmäßigen Zuständen zu erkennen. Wir glauben, daß die heutigen Minister, wenn sie auf ihren bisherigen Wegen fortfahren und wenn die praktischen Folgen ihrer Maßregeln sich dem Lande erst mehr als bläselnfühlbar gemacht haben werden, noch ganz andere Dinge zu hören bekommen werden, als die, welche die Nordd. Allg. Ztg. jetzt zu ihrem Verdruss in dem Interview der Neuen Freien Presse gelesen hat. Und wenn Fürst Bismarck, der Einladung des Pindter'schen Blattes folgend, seinen Platz im Reichstage einnähme, so glauben wir nicht, daß seine Kritik an den Maßregeln, die er nicht billigt, sich in den Grenzen der ihm zugeschriebenen Wiener Aeußerungen halten würde. Wir halten den kritischen Theil der norddeutschen Artikel für unwahr und die an den Menschen gerichtete Drohung strengerer Verfahrens gegen den Fürsten Bismarck für eine geschmacklose Vöthelei.“ — Es wäre in der That lebhaft zu wünschen, daß dieser öde Federkrieg bald ein Ende nähme. Eine ähnliche Auslassung wie die in den „Hamb. Nachr.“ findet sich in der „Münd. Allg. Ztg.“, einem gleichfalls dem Alt-Reichskanzler stets zur Verfügung stehenden Blatte. Zweifellos ist an beide gleichzeitig eine entsprechende Weisung aus Bismarck's Ergängen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juli. Der Kaiser hat der Doge in Straßburg ein Gnadengeschenk von 5000 Mk. zur Tilgung von Schulden, die durch den Logenbau entstanden waren, bewilligt.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Graf zu Eulenburg fand heute Mittag eine Sitzung des Staatsministeriums statt, an der auch Graf Caprivi theilnahm. In der Sitzung soll, wie verlautet, über die Frage einer in Berlin zu veranstaltenden Weltausstellung verhandelt worden sein. Da die Minister von heute ab abwechselnd auf Urlaub gehen, dürfte zunächst bis September keine Staatsministerien-Sitzung stattfinden.

Dem Geh. Kommerzienrath Jehn v. Stumpe-Halberg ist der Nothe Absterben 2. Kl. verliehen worden.

Nach einer Sanftmüthigen Meldung des Herrn Eugen Wolf sollte der Reichskommisar Dr. Peters sein Abschiedsgesuch eingereicht, aber inzwischen wieder zurückgezogen haben. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, ist an maßgebender Stelle hiervon nichts bekannt. Auch von einem Abschiedsgesuch des Gouverneurs Jehn v. Soden ist an maßgebendem Orte nichts bekannt.

Berlin, 5. Juli. Zu der portugiesischen Antwort auf die deutsche Protestnote, bezüglich der Sicherstellung der Finessen der portugiesischen Papiere, bemerkt das „B. T.“: „Die Argumentation des portugiesischen Ministers des Aeußeren läßt sich in die Worte zusammenfassen: „Wo nichts ist, da hat auch der Kaiser von Deutschland kein Recht verloren.“ Und tragt dieses Bettlerstolzes glaubt der Portugiese seinen Verpflichtungen und gegenüber lebzig zu sein. Allein die Herren in Lissabon vergessen, daß Portugal auch noch gewisse Kolonien besitzt, die nöthigenfalls ein ganz hübsches Pfandobjekt abzugeben vermöchten. Man darf begierig sein, zu erfahren, wie die deutsche Reichsregierung die portugiesische Ablehnung zu beantworten gedenkt.“

Berlin, 5. Juli. Die antisemitische Broschüre des Oberlehrers Paul Förster, über den Fall Ahlwardt, ist mit Beschlag belegt worden, weil in der Broschüre der bekannte Beschluß des Landgerichts abgedruckt ist.

Elebe, 4. Juli. In dem Knabenmord-Prozess wurden heute die ersten Zeugen vernommen. Dieselben gaben Auskunft über den Fund der Leiche. In der Nachmittags-Sitzung wurde der Kaufmann und Viehhändler Heinrich Junkermann vernommen, der sofort den Verdacht gefaßt hatte, daß Buschhoff der Mörder sei. Mit seiner Bezeichnung ist eine interessante Wendung im Prozeß eingeleitet. Die Vertheidigung verlas einen Artikel des Kantener

Boten vom 3. März, worin gegenüber den Mittheilungen des Justizministers ein Gutachten des Genrich Junkermann veröffentlicht wird, in dem Junkermann angiebt, er müsse als Sachmann den Schnitt am Halse des Knaben als Schächterschnitt erklären. Junkermann will heute zuerst dieses Gutachten weder geschrieben, noch unterschrieben, noch vor der Veröffentlichung gesehen haben, wohl aber könne es Kaplan Bresser in Kanten verfaßt haben. Nach zweiter Verlesung des Gutachtens räumt Junkermann ein, daß er es unterschrieben, aber nicht verfaßt habe. Auf Antrag der Vertheidigung wird Kaplan Bresser geladen, um Auskunft über Verfasser und Anlaß des Gutachtens zu geben. Stabsarzt a. D. Dr. Steiner-Kanten schildert den ersten Befund am Thabororte und erklärt, die Menge vorgefundenes Blutes halte er für Nachblutung. Der Fundort sei nicht Thabor. Die Zeitungsbereichte, er habe den Schnitt für einen Schächterschnitt erklärt, seien falsch. Von anderer Seite wird behauptet, daß die Scheune, in welcher man die Leiche fand, von allen 3 Seiten leicht zugänglich gewesen sei. Der als Zeuge vernommene Amtsrichter Kießbrock deponirt, daß er am Tage nach dem Mord die Untersuchung eingeleitet habe. Sein Verdacht habe sich Anfangs gegen den 16-jährigen Knaben Bernherr gerichtet und erst nach mehreren Tagen sei er auf Grund der Zeugenaussagen auf Buschhoff verfallen. Nunmehr werden die medizinischen Sachverständigen, Kreisphysikus Dr. Bauer, Kreiswundarzt Münnighoff und Medizinalrath Kirchgesser gehört. Alle drei behaupten übereinstimmend auf das Bestimmteste, daß ein rituelles Mord ausgeführt, ferner, daß die Bluthat am Fundorte, also in der Scheune ausgeführt worden sei.

Elebe, 5. Juli. In der heutigen Sitzung des Kantener Knabenmordprozesses behauptete Kreisphysikus Dr. Bauer, daß die Durchschneidung des Halses des ermordeten Knaben anscheinend mit einem bei Buschhoff vorgefundenes Schächtermesser vorgenommen worden sei. Kreiswundarzt Dr. Münnighoff hält das Messer nicht für geeignet, die vorgefundenes Verletzungen hervorzurufen. Medizinalrath Dr. Kirchgesser, Mitglied des Medizinalkollegiums der Rheinprovinz stellt auch in Abrede, daß das Messer gebraucht worden sei; der Mord könne ebenso gut mit einem gewöhnlichen Brodmesser ausgeführt worden sein. Auch habe es nicht den Anschein, als ob der Thäter in der Führung des Messers geübt gewesen sei.

Elebe, 5. Juli. In der Nachmittags-Sitzung fand die Vernehmung der Eltern des ermordeten Hegmann statt; beide waren sehr traurig. Der Vater erneuerte seine frühere Aussage, daß am Abend Buschhoff ihm rüstend eine Hand auf den Rücken gelegt und er (Hegmann) das Gefühl zu haben glaubte, als wenn eine blutige Hand ihn berührte. Gefährlich Bellmann hält es für unwahrscheinlich, daß der kleine Hegmann aus Angst bei Buschhoff besinnungslos geworden und in diesem Zustande ermordet wurde. Professor Norddecker-Straßburg Gutachten über Ritualmorde erklärt, keine Stelle im Talmud zu kennen, welche einen Ritualmord gestattet oder anempfiehlt.

Tegernsee, 4. Juli. Heute fand die Vermählung der Herzogin Amalie in Bayern mit dem Herzog von Uraach statt. Nach der Ewittrauung durch den Minister Jehn v. Crailsheim begab sich das Brautpaar mit den Fürstlichkeiten nach der reichsgeschmückten Kirche, wo der Erzbischof die kirchliche Trauung vollzog. Auf dem Rückwege wurden den Neuvermählten von dem Publikum herzliche Kundgebungen dargebracht. Nach der Feier fand eine Festtafel zu 98 Gedecken statt. — Der Prinzregent hat dem Herzog von Uraach den St. Hubertusorden verliehen.

Braunschweig, 5. Juli. Das Schwurgericht verurtheilte die vier Hauptthelnehmer an dem am 23. Februar stattgehabten Straßentravall der sogenannten Arbeitslosen zu achtmonatiger und

10.

Zerthümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nur noch eine Frage, gnädiges Fräulein, könnten Sie mir Auskunft darüber geben, ob Herr Bodmer im Laufe des Tages Nachrichten empfangen, die ihn zu einer so eiligen Abreise veranlassen konnten?“

„Die Posttasche wurde heretngebracht, und da mein Vater abwesend war, von Herrn Bodmer geöffnet, es befanden sich zwei Briefe für ihn darin.“

„Schien er sehr erregt, beim Lesen derselben?“

„Er las sie nicht; er hat viel zu gute Maatieren, um in unserer Gegenwart einen Brief zu öffnen und zu lesen.“ antwortete das junge Mädchen; ihr Ton klang jetzt ein klein wenig schnippisch, doch sofort verfiel sie wieder in die tiefste Traurigkeit und sagte: „Herr Amtsrichter lassen Sie sich nicht von einem zufälligen Zusammenreffen von Umständen verleiten, einen so entsetzlichen Verdacht auf einen Unschuldigen zu werfen!“

„Das werde ich nicht“, versicherte der Amtsrichter, „aber es giebt doch nur zwei Möglichkeiten: entweder hat eine fremde Hand Ihrer Schwester das Gift gereicht oder —“

„Es giebt noch eine dritte: es hat eine verhängnißvolle Verwechslung stattgefunden“, unterbrach sie ihn.

„Das ist sehr unwahrscheinlich“, fiel er lebhaft ein, erkannte aber sofort die Grausamkeit, sich mit dem tief erschütterten Mädchen auf einen solchen Streit einzulassen, und fügte tröstend hinzu: „Ich hoffe, die Untersuchung soll darüber Licht verbreiten; für jetzt will ich Ihnen nicht weiter beschwerlich fallen.“

Er geleitete die Wandelnde aus der Thür und setzte sich Berührer in den Hausgenossen fort, wobei denn noch allerlei Einzelheiten zu Tage kamen, welche für einen scharfsinnigen Juristen sich zu Gliedern einer Kette gestalteten.

Ein Gärtnergehilfe hatte gesehen, daß der Hauslehrer und Fräulein Adelheid, nachdem die Baronin und Hildegard den Garten verlassen, ein sehr erregtes Gespräch mit einander geführt hatten, worauf das Fräulein fortgestürzt sei. Es sei ihm vorgekommen, als habe Herr Bodmer mit der Hand gedroht, er hätte jedoch seinen Augen nicht getraut, da er doch immer ein so feiner Herr gewesen sei. Einige von den Mädchen wollten während der Nacht zu verschiedenen Zeiten auf dem Gange leses Hin- und Hergehen, auch das vorsichtige Deffnen und Schließen von Thüren vernommen haben, sie waren jedoch zu verschlafen gewesen, um genauer darauf zu achten, und konnten auch nicht sagen, um welche Stunde es gewesen sei; die einzige bestimmte Angabe betreffs der Zeit machte der Diener, welcher Bodmer um vier Uhr morgens hatte die Hintertreppe herunter kommen sehen.

Wurde von Hildegard und von Fritz Bodmers Unschuld in leidenschaftlicher Weise behauptet, konnte der Baron sich nicht entschließen, den Hauslehrer für einen Verbrecher zu halten, und lautete das Zeugniß der Leute im Allgemeinen günstig für ihn, so traten Vodo v. Letten und der Rittmeister v. Warnbeck als seine entschiedenen Ankläger auf. Der erstere erklärte, er habe stets ein Mißtrauen gegen Bodmer gehabt, der sich durch allerlei Künste in die Gunst seiner Eltern zu schmeicheln gewußt und auch Adelheid zu umgarnen gesucht habe; er hätte es darauf abgesehen gehabt, der Schwelgerin des Barons zu werden, und seine Bemühungen wären auch nicht erfolglos gewesen. Seine Schwester habe es sich in den Kopf gesetzt gehabt, den Hauslehrer zu heirathen, deshalb hätte sie den Rittmeister zweimal abgewiesen.

Der Amtsrichter machte dem Neutnant den Einwurf, daß der Baron davon nichts erwähnt habe.

Vodo lachte. „Als ob mein Vater das gewußt oder geglaubt hätte, wenn es ihm jemand gesagt hätte; der war ja blind eingenommen für seinen Herrn Dr. Bodmer und ist es heute noch. Ich hab's versucht und bin übel angelassen.“

„Aber die Frau Baronin; eine Mutter sieht in solche Dingen doch klar.“

„Auch sie war durch den Heuchler verblendet, und als ihr die Augen aufgingen, da schickte sie lieber die Schwester fort, um Fritz seinen unerseßlichen Lehrer nicht zu entziehen. Adelheids Krankheit im vorigen Herbst gab den besten Vorwand dazu; als Adelheid zurückkehrte, erschien Bodmer unschuldig, denn sie hatte sich mit Warnbeck verlobt.“

„Wie erklären Sie sich das aber?“

„Sehr einfach; sie war, entrückt dem Einfluß des Heuchlers, zur besseren Einsicht gekommen.“

„Und Sie meinen er habe nun versucht, sie wieder für sich zu gewinnen?“ fragte der Amtsrichter.

„Davon bin ich überzeugt; er hat sie bedrängt, er hat sie bedroht, und als sie fest blieb, hat er sich in dieser furchtbaren Weise gerächt.“

Die Beschuldigung klang haarträubend, ungläublich; sie wurde aber vom Rittmeister von Warnbeck wiederholt, der mit sichtlichem Widerstreben, denn sein Stolz fühlte sich empfindlich dadurch gedemüthigt, ebenfalls einräumte, Adelheid habe ihn anfänglich Bodmers halber verschmäht. An die Stelle der früheren Zuneigung sei dann aber bei seiner Braut eine Abneigung gegen jenen getreten, die sie nur schwer zu verbergen vermochte; sie habe ihn häufig gebeten, mit ihr Bodmers Nähe zu meiden, ihm aber auf seine Fragen, was ihr der Doktor gethan, geantwortet, das könnte sie jetzt noch nicht sagen; später solle er das erfahren.

neumonotiger Gefängnisstrafe und zu 1 1/4 bzw. 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Eine Anzahl Teilnehmer am Kravall ist bereits von der Strafammer des Landgerichts abgeurteilt.

U s l a n d.

Wien, 5. Juli. Aus Lemberg wird neuerdings mitgeteilt, daß nach den Manövern Kaiser Wilhelm mit Kaiser Franz Josef daselbst zusammentreffen wird.

Rom, 5. Juli. In vatikanischen Kreisen wird berichtet, der Papst habe die nächste goldene Rose der Gemahlin des Präsidenten Carnot zugebracht.

Brüssel, 3. Juli. Eine in dem Antwerpener Rathhause stattgehabte Versammlung beschloß, einer Drahtmeldung der „Voss. Ztg.“ zufolge, im Jahre 1894 in Antwerpen eine Weltausstellung zu veranstalten.

Ulle, 5. Juli. Ein verhafteter angeblicher Spion wurde freigelassen, nachdem sich herausgestellt hat, daß der Verhaftete ein hoher französischer Präfekturbeamter gewesen. (1)

Petersburg, 4. Juli. Nach den neuesten Dispositionen begibt sich die kaiserliche Familie sofort nach der Rückkehr von Fredensborg nach Finnland zur Besichtigung des vom Zaren in der Umgebung von Wiborg eingerichteten Sanatoriums, nach welcher ein Ausflug nach dem finnischen Archipel in Aussicht genommen ist.

Porto-Novo, 5. Juli. Ein starkes Dahomeyheer bedroht Porto-Novo und Kotonu. Der Gouverneur telegraphirte dringend um Verstärkung.

M a r i n e.

§ Wilhelmshaven, 5. Juli. Lt. z. S. Göttinger ist vom Urlaub zurückgekehrt.

— Kiel, 5. Juli. S. R. H. Prinz Georg Heinrich, welche gestern ihren Gemahl auf dem „Beowulf“ in See begleitet hatte, kehrte gern Abend 10 Uhr 13 Min. mit dem Personenzug von Externförde nach hier zurück.

— Berlin, 5. Juli. In dem Jultheste der Marine-Mundschau befindet sich der Schluß eines Berichtes des Kommandanten des Kreuzers „Sperber“, Korv.-Kpt. Fischer, über eine Nordreise durch die deutschen Schutzgebiete der Südsee. In dem vorliegenden Berichte wird die Art der Erlebung von Requisitionen auf den Gilberts-Inseln geschildert. Es handelt sich in vier Fällen um Beschwerden und Forderungen der deutschen Jalutt-Gesellschaft in Taputeuta und Butaritari, die von Korv.-Kpt. Fischer erfolgreich geregelt wurden. In Butaritari herrschten geregelte Zustände, während die Insel Taputeuta einen recht überlichen Einbruch machte. Die Eingeborenen sollen der Trunksucht sehr ergeben sein. Ein Vertrag konnte nicht abgeschlossen werden, da Persönlichkeiten, wie „Könige“ und „Hauptlinge“, die einen Einfluß auf das Volk haben, nicht existieren.

— Kronort, 5. Juli. S. M. S. S. „Kaiseradler“ und „Siegfried“ sind heute Morgen um 11 Uhr nach Bodd abgedampft.

— Drontheim, 5. Juli. Die Kaiserjacht „Kaiseradler“, Kommandant Kapitän zur See v. Arnim, und das Panzerfahrzeug „Siegfried“, Korvettenkapitän Gruner, welche Bergen am 3. Juli Abends bei Regenwetter verlassen hatten, sind bei klarem Wetter und Sonnenaufgang heute Abend 7 Uhr in Drontheim eingetroffen. Kurz vor Drontheim war die Nacht „Lensch“, mit den erbgroßherzoglichen Herrschaften von Oldenburg an Bord, in Sicht gekommen; letztere fuhren von Rossholmen ebenfalls nach Drontheim.

— Paris, 4. Juli. (Deputiertenkammer.) Der Marineminister Cavaignac führte aus, die Ergänzungskredite seien notwendig, um das von der Kammer vorgeschriebene Programm durchzuführen. In diesem Programm sei die Zahl der in erster Linie stehenden Seestreitkräfte nahezu verdoppelt, die Zahl der schnellfahrenden Panzerfahrzeuge soll vermehrt werden. Wenn die Kammer wolle, daß die Vertreibung zur See auf derselben Höhe stehe, wie die Vertreibung zu Lande, so sei ein Budget von 250 bis 300 Millionen nötig. Der Berichterstatter Thomson trat für die Abträge der Kommission ein. Clemenceau forderte Auskunft über die schnellfeuernden Kanonen. Der Marineminister erwiderte, dieselben kämen nicht nur denen anderer Nationen gleich, sondern überträfen dieselben vielleicht noch. Die Marine beschäffte sich mit der Herstellung eines neuen Typus von Schnellfeuergeschützen. Damit wurde die allgemeine Verathung geschlossen.

— Paris, 5. Juli. (Deputiertenkammer.) Sämtliche vom Marineminister geforderten Kredite im Betrage von 38 Mill. wurden unverändert angenommen. Hierauf wurde die gesammte Vorlage mit 431 gegen 23 Stimmen genehmigt.

— Paris, 4. Juli. Infolge betrügerischer Manipulationen bei der Uebernahme von Materiallieferungen ist der Oberverführer des hiesigen Marine-Artillerie-Laboratoriums Courde seines Postens entsetzt worden. Mehrere andere Beamte sollen in die Angelegenheit mit verwickelt sein.

K o s t a l e s.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Aus Hofreisen wird bekannt, daß der Kaiser auf seiner Nordlandreise bislang sich außerordentlich gut befindet und eine erfolgreiche Erholung des Monarchen durch dieselbe erwartet werden darf. Für den Spätsommer ist, wie bekannt, ein von Wilhelmshaven ausgehender Besuch des Kaisers

bei seiner Großmutter, der Königin von England, geplant. Ob der Kaiser in diesem Jahre ein Reise nach Oesterreich unternimmt, steht einwachen noch nicht fest; dagegen gilt als sicher eine Herbstreise des Kaisers nach den Reichslanden mit Aufenthalt auf der neu erworbenen Besitzung Urville.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Gutem Vernehmen nach wird die Manöverflotte bereits am 10. Juli Abends oder am 11. Morgens auf der hiesigen Riede eintreffen und demzufolge etwa 7 Tage hier verbleiben.

§ Wilhelmshaven, 6. Juli. Der zum Kommandanten S. M. Krzr. „Bussard“ ernannte Korv.-Kpt. Fichtenshöfer bisher Kommandeur der II. Matr.-Art.-Abt., ist nach Genua abgereist.

Wilhelmshaven, 4. Juli. S. M. Kreuzerfregatte „Olga“ die bereits auf der Danziger Werft sich in der Ausrüstung befand und aufgetakelt war, rüstet wieder ab. Eine Ueberführung der Korvette nach dem hiesigen Hafen steht demnach vorläufig nicht zu erwarten.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Zur Feier des Geburtstages S. R. H. des Großherzogs von Oldenburg wird am Freitag ein vom Musikkorps des II. Seebataillons veranstaltetes Konzert beim Mühlgarten abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Zu der gestern Abend nach dem E. Meyer'schen Restaurant im Röhren Schloß einberufenen Versammlung der Interessenten der Cigarrenbranche hatten sich die Mehrzahl der Cigarrenhändler, sowie einige Colonialwaarenhändler eingefunden. Sie alle gaben ihre Ansicht dahin kund, daß die Vorschläge der Sonntagsruhe ihr Geschäft ganz empfindlich geschädigt hätten. Kein Handel sei so sehr auf den Sonntag-Nachmittag angewiesen, als der Cigarrenhandel. Der Umsatz an Cigarren u. s. w. erreiche Sonntags Nachmittags und Abends durchschnittlich beinahe die Höhe des Gesamt-Umsatzes der ganzen Woche. Hauptabnehmer für Cigarren seien die Angehörigen der Marine. Dieselben würden erst nach 2 Uhr von Bord oder aus den Kasernen entlassen, fänden dann aber die Cigarrengehäfte geschlossen und müßten nun ihren Bedarf bei den Gastwirthen und Barbieren decken, denen der Verkauf von Cigarren auch nach 2 Uhr weiter gestattet bleibe. Man einigte sich schließlich dahin, an den Chef der Polizeiverwaltung, Herrn Graf von Büttkau eine Deputation zu entsenden, welche unter Leitung der Verhältnisse denselben um Erlaß einer bezüglichen Verordnung bzw. um Anregung einer solchen beim Herrn Regierungs-Präsidenten angehen soll. Auch soll die Comm. dahin vorkommend werden, daß während der Anwesenheit des Geschwaders der Nachmittag dem Verkehr frei gegeben werde. Es läßt sich wohl erwarten, daß die Wünsche der Petenten auf Erfüllung rechnen dürfen, so weit es das neue Gesetz zuläßt.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Der Männer-Gesang-Verein „Nordost“ wird sich am nächsten Freitag eine zwanglose Zusammenkunft mit Damen im Hof'schen Garten zu Altheppens vereinigen.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Im Park wird morgen Abend vom gesammten Musikkorps der II. Matrosendivision ein großes Gartenkonzert unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Wöhlker abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Der Minister d. J. beabsichtigt, nach Inkrafttreten des neuen Polizeistrafgesetzes den Städten mit eigener Polizeiverwaltung Gendarmereimannschaften zu überweisen, und zwar sollen solche in den Stadtkreisen den äußeren Patrouillendienst versehen, in den übrigen selbständigen Städten auch zum inneren Patrouillendienst herangezogen werden. Zu den regelmäßigen Vertretungen der städtischen Localpolizei sollen die Gendarmen indeß nicht verwendet werden. Die Bürgermeister werden zu den Gendarmen eine gleichartige Stellung wie die Ortspolizeiverwalter des platten Landes einnehmen. Ob Distrikts- und Oberwachmeisterstellen infolge der Verstärkung neu zu bilden sind, bleibt späterer Entscheidung vorbehalten. Die Regierungspräsidenten sind indeß zu Vorschlägen aufgefordert worden. Zur Verfügung stehen für die Provinz Hannover zur Dotirung jener Stellen 76 119 Ml.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Für den Juli stehen nicht weniger als 5 kritische Tage in Aussicht: am 2. (erstes Viertel und Ne-quarterstand), am 10. (Vollmond), am 17. (16. Aequatorstand, 18. letztes Viertel, 18. Erdnähe), am 24. (Neumond), am 29. (Aequatorstand), welche sich in der Reihenfolge ihrer Stärke folgendermaßen gruppiren: Der 17. (Gewitterstürme am 16., 17., 18.), der 24. Regen und Wind, etwas Verspätung ?), der 10. (stille Luft und wechselndes Wetter), der 2. (sehr warm, am 2. Gewitter, Landregen am 3.), der 28. (starker Regen am 28. und 29. mit Verspätung bis zum 1. August).

n Bant, 6. Juli. Auch der gestrige letzte Tag des Regelfestes wies eine ungemein starke Zahl von Festbesuchern und Reglern auf. Von letzteren wurde namentlich die Preis- und Gerulchbahn stark benutzt. Auf den Konkurrenzbahnen erhielten Preise: Auf Konkurrenzbahn N. 4: 1. Deiken, Kranentamp (33 Holz); 2. Johannes, Elsaß (31); 3. Janßen, Wilhelmshaven (30); 4. derselbe (30); 5. Deiken, Kranentamp (30); 6. Scholte, Wilhelmshaven (30); 7. Deiken, Kranentamp (30); 8. Janßen, Wilhelmshaven (29); 9. Bollmann, Heppens (29); 10. Janßen, Wilhelmshaven (29). Auf Bahn Nr. 5: 1. Meyer, Neubremen (32 Holz); 2. R. Janßen, Wilhelmshaven (30); 3. Rath, Bant (30); 4. F. Stühmer, Sever (30); 5. Meyer, Neubremen (29); 6. Johannes, Elsaß (29); 7. derselbe (28); 8. Meyer, Neubremen (28); 9. Rath, Bant (27);

Seine Braut sei im Uebrigen so liebevoll und beglückend gewesen, daß er auf diese Gulle kein allzu großes Gewicht gelegt; jetzt aber sei es ihm, leider zu spät, wie Schuppen von den Augen gefallen. Das unglückliche Mädchen hätte in beständiger Furcht vor dem Menschen gelebt, das habe ihre Nächte beunruhigt, deshalb hätte sie zum Chloral gegriffen, und diese Gewohnheit habe wiederum Bodmer gerade die Gelegenheit zur Ausführung seiner Rache gegeben.

„Er gönnte sie keine anderen, lieber vernichtete er sie“, schloß er seine Auseinandersetzung.

„Aber er vernichtete sich dann mit!“ wandte der Amtsrichter ein.

„D, er kannte seine Leute hier gut genug, um annehmen zu dürfen, man werde das tiefste Stillschweigen über den traurigen Fall beobachten, wie es ja geschehen wäre, wenn ich nicht zu den Betheligen gehörte. Er hat auch wohl gehofft, der Arzt würde gar nicht an eine Vergiftung denken, und hätte er nicht einen Tropfen des Cyanalkaliums vergossen, hätte er nicht das Papier, welches er um die Flasche geschlagen, am Orte der That liegen lassen, so hätte Eller auch wahrscheinlich einfach auf eine Herzlähmung erkannt. Es ist das Werk der ausgleichenden göttlichen Gerechtigkeit, daß der Missethäter in seiner Hast und Leidenschaft gewöhnlich eine Spur zurückläßt, die zu seiner Entdeckung führt“, fuhr er in hoher Erregung fort. „Ich bitte, ich beschwöre Sie, verfolgen Sie diese Spur; lassen Sie dem Bösewicht nicht Zeit zu entfliehen; ich fürchte er hat ohnehin schon einen bedeutenden Vorsprung.“

„Ich habe in dieser Beziehung bereits gethan, was, ehe ich greifbare Beweise für die Schuld des Verdächtigen hatte, zu thun möglich war“, erwiderte der Amtsrichter. „Ich habe festgestellt, daß er heute im Namen zum Frühzuge ein Billet nach Berlin genommen hat.“

„Von dort kann er längst wieder abgereist sein.“

„So wird der Telegraph sein Signalement nach allen Himmelsgegenenden tragen, sobald es festgestellt ist, daß zu seiner Verhaftung geschritten werden muß.“

„Sie nehmen noch immer Anstand?“

„Ich möchte erst eine Durchsichtung seiner zurückgelassenen Sachen vornehmen.“

In Begleitung des Barons von Ketten, seines Sohnes Bode und des Mittelmeyers begaben sich die Herren der Gerichtskommission in das Zimmer des Doktors. Die darin befindlichen Schränke, sowie die Schließfächer des Schreibtisches standen leer, auch das Bücherregal war abgeräumt, jedoch berückte der Baron, daß Bodmer die Bücher schon früher verpackt und fortgeschickt habe, da er ja in wenigen Tagen Lettenhofen verlassen wollte.

Da zu den beiden Koffern, welche gepackt im Zimmer standen, die Schlüssel nicht vorhanden waren, so wurden sie gewaltiam geöffnet. Der erste enthielt verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche, der andere war mit Büchern und Instrumenten gefüllt, die der Doktor bis zum letzten Augenblick zu seinem Gebrauche zurückbehalten haben mochte. Alles hatte den Anschein, als sei es in großer Eile in die Koffer geworfen. Ein sehr eleganter Kasten aus polirtem Kupfer, an welchem sich das bekannte Gistzeichen, der Todtenkopf schwarz auf weißem Grunde befand, erregte die Aufmerksamkeit der Untersuchenden.

Der Amtsrichter ließ ihn ebenfalls gewaltiam öffnen und die Aergte herbeiführen. Es befanden sich nur wenige Flaschen darin, eine davon war in Papier gewickelt. Dr. Eller griff danach und hielt mit einem lauten „Ah!“ dem Amtsrichter das Papier, das er entfernt hatte, hin. Dieser verstand ihn augenblicklich. Es war ein Theil des Blattes, von welchem das in Adelheids Zimmer gefundene Stück abgerissen war; eine Vergleichung beider Hälften ergab, daß sie zu einander paßten.

10. R. Janßen, Wilhelmshaven (27). Auf Bahn Nr. 6: 1. Johannes, Elsaß (33 Holz); 2. F. Stühmer, Sever (33); 3. Johannes, Elsaß (30); 4. Dolle, Elsaß (30); 5. Harms, Stollhamm (30); 6. F. Stühmer, Sever (30); 7. Rath, Bant (30); 8. Wessels, Bant (28); 9. Bruns, Sedan (28); 10. Meyer, Neubremen (28).

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 5. Juli. Wie der „Gem.“ aus guter Quelle erfährt, hat der preussische Fiskus seine Genehmigung zur Mitbenutzung des am Bahnhofe belegenen ihm zugehörigen Terrains durch die Bareler Ringbahn ertheilt. Die Bedingungen sind günstige, es sind nämlich nur 3 Ml. Pacht per Ar zu bezahlen.

Oldenburg, 4. Juli. Vom Schwurgericht wurden die wegen eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagten Musiker J. und E. freigesprochen; die Fabrikarbeiterin F. aus Delmenhorst erhielt wegen fahrlässiger Tödtung ihres neugeborenen Kindes 2 Jahre Gefängnis.

Oldenburg, 4. Juli. Ein Schandfeuer drohte am Sonntag Nachmittags in einem Bureau der Kaserne des 2. Bataillons des hiesigen Infanterieregiments auszubrechen. Dasselbe wurde jedoch gleich im Entstehen entdeckt und bald gelöscht, so daß es nur geringen Schaden anrichtete. Es sind einige Papiere verbrannt und die Möbel etwas beschädigt.

Oldenburg, 6. Juli. Aus Cutin wird gemeldet: Der Großherzog nebst Gemahlin und Tochter werden, den „Zk. Nachr.“ zufolge, nach der Rückkehr von der Seereise aus Norwegen auf Schloß Lenjahn Aufenthalt nehmen. Später wird Se. Kön. H. zu den militärischen Übungen gehen, die Familie indeß in Holslein längere Zeit bleiben.

Urich, 4. Juli. Als Nachfolger des Gymnasialdirektors Dr. Becker ist der Oberlehrer Professor Dr. Heinacher in Norden zum Leiter des hiesigen Königl. Gymnasiums berufen worden.

Umben, 5. Juli. Als erster Logger von der diesjährigen ersten Reise traf gestern die „Catharina Christina“, Janßen, ausgelegt am 3. Juni, mit 250 Kantjes Heringen hier ein. Die Qualität derselben ist eine ausgezeichnete.

Veer, 5. Juli. Der antisemitische Agitator Dr. Dannel bestreift augenblicklich Ostfriesland, um die Bewohner des platten Landes und der größeren Ortschaften gegen das Judenthum aufzuwecken. Dr. Dannel ist der „Nist. Post“ zufolge ein wegen Trunksucht abgesetzter evangelischer Geistlicher. Er wurde nach seiner Absetzung von seinem Vater, einem Superintendenten, als Pflanzling an Herrn v. Bodelschwing verwiesen, mußte aber die Bodelschwingsche Anstalt verlassen, als er sich der antisemitischen Bewegung angeschlossen. Seitdem wohnt er zeitweise in Bielefeld. Er ist als notorischer Trinker in Bielefeld bekannt und aus den meisten dortigen Restaurants ausgewiesen worden. Auch hat er sich gegen 2 hochachtbare christliche Damen ein unsittliches Verhalten zu Schulden kommen lassen. Anständige Menschen verkehren dort überhaupt nicht mit ihm.

Bremen, 5. Juli. Nach den bisherigen Verfügungen des Norddeutschen Lloyd sollte am Sonnabend, den 9. Juli, der Schnelldampfer „Arabe“ von Bremerhaven nach Newyork abgehen. Da die vorzunehmenden Instandsetzungsarbeiten aber noch längere Zeit erfordern, so wird am 9. Juli an Stelle eines Schnelldampfers der Dampfer „Darmstadt“ von Bremerhaven nach Newyork abgefertigt werden. Mit dem Dampfer „Darmstadt“ gelangen nur solche Briefe zur Verendung, deren Beförderung mit diesem Schiffe von dem Abender ausdrücklich verlangt ist. Briefsendungen nach Nordamerika, welche zur Beförderung mittelst der Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd bestimmt sind, können daher erst mit dem am 12. Juli von Bremerhaven nach Newyork abgehenden Schnelldampfer „Havel“ abgeandt werden.

Hannover, 4. Juli. Der Umbau des königlichen Theaters würde nach der Polizeiverordnung über die bauliche Anlage und innere Einrichtung in Theatern 1 1/2 Millionen Mark kosten. Diese Summe will der Hausminister nicht anwenden. Es schweben jetzt Verhandlungen, das Theatergebäude von den schwersten Bedingungen der Polizeiverordnung auszunehmen. Sind diese beendet, dann will der Minister des königlichen Hauses den Stadtverordneten Vorschläge machen.

B e r m i s c h t e s.

* Berlin, 5. Juli. Die Stadt Berlin hat durch das Testament des verstorbenen Rentiers Porzell 320 000 Ml. geerbt, welche zu einer Stiftung für Blinde verwandt werden soll.

* Dortmund, 4. Juli. Vor einiger Zeit war das Kind eines Landmanns aus Rathne ertrunken. Da das Kindermädchen, welches das etwa 1 1/2 Jahre alte Kind zu überwachen hatte, ein auffälliges Wesen zeigte, kam man auf den Verdacht, daß dasselbe an dem Unglück theilhaftig sei. Es wurde verhaftet und hat jetzt im Gefängnis das Bekenntniß abgelegt, daß es das Kind vorsätzlich in den Brunnen geworfen habe, weil es ihr zu schwer gewesen sei.

* Frankfurt a. M., 5. Juli. Die Voruntersuchung gegen den Defraudanten Jäger ist geschlossen und die Anlagenschrift fertig gestellt. Nach derselben hat Jäger insgesamt 1 700 000 Ml. unterschlagen und zwar mit Vorwissen seiner Frau und der übrigen Mitangeklagten. Die Verhandlung findet im August statt.

Die Flasche enthielt Cyanalkalium, aber sie war ganz voll; es konnte kein Tropfen davon genommen sein, und ein zweites Behältniß mit demselben Gift war nicht vorhanden. Der Gerichtsarzt erklärte bald auch diesen anscheinenden Widerspruch auf. Die Flasche war mit 9 Wasser vollgegoßen.

„Wie schau!“ rief der Richter bitter. „Selbst eine Untersuchung seiner Efelken hat er vorhergesehen und doch hat er sich in seiner eigenen Schlinge gefangen! Zweifelnd Sie noch an seiner Schuld?“ wandte er sich an den Baron.

„Ich kann es nicht“, erwiderte dieser dumpf, „und dennoch, dennoch, es ist ja unmöglich, Bodmer kann ein solches Scheusal nicht sein!“

„Wenn er sich noch in Berlin befindet, wo wäre er da wohl aufzufinden?“ fragte der Amtsrichter.

„Bei seiner Mutter, der Lehrerswitwe Bodmer, Dorfstraße 19“, antwortete der Baron. „O Gott, die arme Frau; er ist ihr einziger Sohn!“

„Und Adelheid war Ihre blühende, hoffnungsvolle Tochter“, sagte der Mittelmeyer vorwurfsvoll, während der Amtsrichter die Beschlagnahme der zurückgelassenen Sachen und die sorgfältige Verpackung aller sonstigen Beweismittel anordnete und den Verhaftungsbefehl gegen Dr. Bodmer schickte, der von der nächsten Station aus zuvörderst der Berliner Kriminalpolizei auf telegraphischem Wege übermitteln wurde.

Die Leiche des schönen, unglücklichen Mädchens wurde den Angehörigen zur Aufbahrung und Bestattung übergeben. In hochgepackten Wagen fuhr die Gerichtskommission nach Raven zurück; Bodo schloß sich den Herren an. Ihm fiel das schwere Geschick zu, die ankommenden Hochzeitsgäste sogleich wieder zurückzuschicken und den für morgen Erwarteten die Trauerbotschaft telegraphisch zuzufenden.

(Fortsetzung folgt.)

Ein trauriger Unfall meldet man der „Frankfurter Zeitung“ aus Baden-Baden vom 4. d. M.: Am Sonntag Abend um 6 1/2 Uhr stürzte der Oberstabsarzt v. Kranz aus Karlsruhe von der Ruine Ebersteinburg herab und war sofort tot. Der Verunglückte hatte mit mehreren Herren eine Tour durchs Murgthal ausgeführt, deren Endziel die Ruine Ebersteinburg war. Man bestieg den Thurm, um das sich von hier bietende herrliche Panorama zu schauen. Herr v. Kranz trat unvorsichtiger Weise auf die Umfassungsmauer heraus und that, während er mit dem Feldstecher beobachtete, einen Fehltritt, der seinen Abstieg herbeiführte. Der Tod trat durch einen Genickbruch ein. Die Leiche wurde in die hiesige Leichenhalle verbracht.

Chambery, 5. Juli. Auf dem Gletscher Grande Casse bei Balognan verunglückten gestern Mannschaften des 13. Alpenjäger-Bataillons. Zwei Offiziere sind tot und ein Ordonanzsoldat schwer verwundet.

Paris, 4. Juli. Am gestrigen Tage machte im Hotel Terminus zu Paris der weltbekannte Diamantenhändler Julius Loewy durch einen Schuß seinem Leben ein gewaltiges Ende. Der Selbstmörder hinterläßt vier Millionen Francs Schulden; besonders stark soll ein Berliner Juwelier geschädigt sein.

(Großstadtluft.) Der amtliche Polizeibericht von Berlin meldet folgende Selbstmordfälle, die als Abschluß großstädtischer Liebesdramen anzusehen sind: Am 30. Juni Nachmittags wurde eine unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Frauenperson in ihrer Wohnung, in der Adalbertstraße, am Boden liegend tot aufgefunden. Sie hat sich anscheinend vergiftet. Abends wurde eine Kellnerin auf dem Flur des Hauses Geibelstraße 18 mit geöffneten Pulsadern bewußtlos aufgefunden und nach Anlegung eines Rothverbandes nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht. In der Nacht zum 1. d. Mts. wurde eine Fußmachersin in ihrer Wohnung, in der Rüdertstraße, erhängt vorgefunden.

Die alte Burschenherlichkeit. Man schreibt der „Vossischen Zeitung“: Das erste Verzeichniß der im Deutschen Reich und im Auslande lebenden alten Burschenschaftler liegt jetzt vor. Nach dem Stande vom 1. Mai d. J. enthält es 7942 alte Herren. Ueber dieselben werden folgende Mittheilungen von allgemeinem Interesse gemacht: Die verhältnißmäßig größte Zahl stellen die Mitglieder mit 1559 Namen; nahezu eben so stark sind die dem Lehrfach angehörigen Herren. Unter der Gesamtzahl von 1423 befinden sich 302 Professoren und Dozenten, 141 Directoren von Gymnasien und Seminaren, 30 Schulspectoren, 950 Lehrer und Oberlehrer. Von den Professoren und Dozenten entfallen 233 auf die Unversitäten des Deutschen Reiches. Es sind also über 10 Proc. der akademischen Lehrer aus den Burschenschaften hervorgegangen, die von der Gesamtzahl der Studenten regelmäßig in letzter Zeit nur zwischen 3 und 4 Proc. ausmachen. Dem geistlichen Stande gehören 1086 alte Herren an, von denen sich 121 in höhern geistlichen Aemtern befinden. Nichterheblich der Beamten der Staatsanwaltschaft giebt es 974 in dem Verzeichniß; nämlich 11 Mitglieder des Reichsgerichts, 40 Präsidenten, 68 Directoren, 69 Oberlandesgerichtsräthe, 786 Mitglieder der Amts- und Landgerichte. Die Zahl der Richter in-

wälte und Notare beträgt 588, diejenige der Referendare und Rechtspraktikanten 203. Die Offiziere sind mit 54 Namen vertreten, unter ihnen sind 2 Generale und 14 Stabsoffiziere. Die technischen Fächer sind mit 286, die Rent-, Forst-, Post- u. s. w. Beamten mit 242, die Apotheker mit 242, die Künstler mit 8, die Schriftsteller und Redacteurs mit 74, die Archiv- und Bibliotheksbeamten mit 40, die Buchhändler mit 11, die Gutshöfner mit 135, die Rentner mit 69 Namen vertreten. Bei etwas über 200 Namen ist ein bestimmter Stand oder Beruf nicht angegeben. Hervorgehoben dürfen noch werden 10 Minister, 2 Wirkliche Geheime Räte, 113 Mitglieder oberster Behörden, 8 Gesandte und Consuln, 295 Regierungsräte und Landräthe, 37 Eisenbahn- und Bahndirectoren, 126 Oberbürgermeister und Bürgermeister.

(20 Millionen Mark.) Infolge der eifrigen Jagden der dazu aufgebotenen Schuljugend sind im Kreise Saarlouis in diesem Frühjahr 43 291 Alter Markfäher gesammelt und abgeliefert worden. Bei der Annahme, daß in einem Liter etwa 430 Stück Markfäher Platz haben, sind über 20 Millionen dieser Thiere unschädlich gemacht worden. Für jedes Alter war eine Prämie von 3 Pfg. bewilligt, was eine Summe von 1298 Mk. erforderte.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes. Berlin, 6. Juli. Eine gemischte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten beschloß, für die Weltausstellung in Berlin zehn Millionen Mark zu bewilligen, unter der Bedingung, daß die Ausstellung bis zum Jahre 1898 stattgefunden hat. Der Beschluß wird dem Reichskanzler, dem Präsidium des Handelsstaates und den Aeltesten der Kaufmannschaft mitgetheilt.

Eingekandt. (Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.) Wilhelmshaven, 5. Juli. Das Werfen von Erbsen u. c. bei Gelegenheit von Polterabenden, wie solches vor allem von unserer Jugend mit einem Eifer, der einer besseren Sache würdig wäre, geübt zu werden pflegt, artet in letzter Zeit häufig in einen wahren Unfug aus. So wurde bei Gelegenheit einer derartigen Fester nicht nur das Trottoir vor dem Hause, sondern auch der Hausflur selbst mit einer solchen Fluth von Glas- und Thonscherben, alten Feuerlöschern, Blechgefäßen, ja sogar mit Steinen übersäet, daß am nächsten Tage eine fast volle Wagenladung des Gerümpels abgehoben werden konnte. Außerdem sind der Hausflur und einige auf demselben stehende Sachen etwas beschädigt. Nicht weniger als 7 Fenstergehäusen wurden eingeworfen.

Briefkasten. Herrn J. Die Verhandlungen über den Knabenmord in Kanten finden Sie in einem kurzen Auszuge unter Cleve.

Angelommene Schiffe. Im neuen Hafen: Am 4. Juli: Aurora, J. Mant aus Freiburg mit Mauersteinen. Am 5. Juli: Meta Maria, J. Stefens aus Gemoor mit Mauersteinen. Emanuel, J. B. Bedmann aus Neuhaus mit Mauersteinen. Immanuel, W. Schulte aus Harburg mit Stüdgut.

Preussische Klassenlotterie. Ohne Gewähr. Berlin, 5. Juli. Bei der heute begonnenen Ziehung der 1. Klasse 187. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 89 008, 1 Gewinn à 3000 Mk. auf Nr. 31 196, 2 Gewinne à 1500 Mk. auf Nr. 31 823 141 824. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 3000 Mk. auf Nr. 142 222, 1 Gewinn à 1500 Mk. auf Nr. 92 107.

Litterarisches. Ein im Gebiete der Communal-Verwaltung erfahrener Beamter, der Kgl. Landrath v. Borries in Einbeck, hat den Gemeindevorsteher der Provinz Hannover einen neuen literarischen Führer an die Hand gegeben unter dem Titel „Der Gemeindevorsteher“ in der Provinz Hannover, Anleitung zur Amtsführung für ländliche Gemeindevorsteher u. s. w., Hannover, Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior). Borries ist ein Praktiker durch und durch, das beweist auch sein „Gemeindevorsteher“ aufs deutlichste. Er enthält auf alle Fragen, die einem Gemeindevorsteher der Provinz Hannover bei der Amtsführung aufstehen können, eine knappe, präcise und richtige Antwort. Wir können den beteiligten Kreisen die Anschaffung des werthvollen Büchleins aufs wärmste empfehlen.

Table with 2 columns: Name of bond or share and Price. Includes items like 'Preussische consolidirte Anleihe', 'Odenburg. Kommunal-Anleihe', 'Hamburg. Staatsrente' etc.

Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with 10 columns: Date, Time, Wind direction, Wind force, Clouds, etc. Includes data for July 5th and 6th.

Hochwasser in Wilhelmshaven. Am Donnerstag 7. Juli: Vorm. 10.51, Nachm. 11.20.

Bekanntmachung. Am Freitag, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Proviand-Magazin folgende für die Zwecke des Verpflegungsamts nicht mehr verwendbare Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden: 61 Fässer mit hölzernen Bänden, 243 Säcke, 4 Körbe, 20 Zinkfässer, 15 Säcke mit 750 kg Hartbrotkrum, 1 Sack mit 30 kg Fußmehl. Wilhelmshaven, den 6. Juli 1892.

Verpflegungsamt der Marine-Station der Nordsee. Bekanntmachung. Zum 1. August d. J. suchen wir einen unverheiratheten Hausknecht für das hiesige städtische Krankenhaus. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum 15. d. Mts. bei uns melden. Die Anstellungsbedingungen werden in unserem Bureau mitgetheilt. Wilhelmshaven, den 4. Juli 1892. Der Magistrat. Detken.

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven. Bei der städt. Sparkasse sind Gelder auf Hypothek oder Wechsel zu verleihen. Beleihungsanträge sind an das Curatorium der Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven zu richten. Verkauf. Die Landwirthschaftlichen Anstalten zu Altengroden lassen am Freitag, den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, auf ihren bei Barkel belegenen gepachteten Ländereien 11 1/2 Grasfen extra gut gerathenen Brabanter

Klee, bei passenden Abtheilungen, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich in Fabrikstraße zu Glaxum versammeln. Neuende, 3. Juli 1892. H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf. Der Viehhändler Fr. Busemann zu Jever läßt am Donnerstag, den 7. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Gastwirths Krause zu Sedan: 40 bis 50 Stück große und kleine Schweine mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neue de, 24. Juni 1892. H. Gerdes, Auktionator.

Am Donnerstag, 7. d. M., und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, Fortsetzung der Manufakturwaaren-Vergantung bei Frau Wwe. Winter im Mühlengarten. Neuende, 5. Juli 1892. H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten ein sehr möbl. Zimmer auf Wunsch mit v. der Pension. Bantstr. 1. I Tr. Zu vermieten zum 1. September 2 kleine Oberwohnungen im Preise von à 100 Mark. Bäckerstr. N. J. Gerdes in Tonndelch Nr. 13a.

Zu vermieten eine geräumige Oberwohnung per 1. August. D. Alberts, Bant.

Zu vermieten eine trockene geräumige Oberwohnung mit allem Zubehör. Neue Wilhelmshavenstr. 6.

Zu vermieten zum 1. August eine f. d. Parterre-Wohnung von 4 oder 5 Räumen mit Wasserleitung, abgeschl. Corridor, Keller, Kammer nebst Zubehör. Bantstr. 14 beim Bahnhof.

Für 1 oder 2 junge Leute eine freundliche Stube zu vermieten. Heppens, Einigungsstr. 37.

Zu vermieten ein möblirtes Parterrezimmer Bismarckstr. 27.

Zu vermieten ein kleines möblirtes Zimmer. Marktstr. 9, 2 Tr. r.

Zu vermieten eine II. Oberwohnung. Preis pr. M. 8.50. Berl. Oderstr. 13, 1 Tr. r.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer. Kasernenstr. 3, II. r.

Zu vermieten ein kleines Zimmer. Börnsenstr. 40.

Zu vermieten eine Wohnung mit Laden, Bodenkammer und Stall aufogleich oder später. Altestraße 1a

Zu vermieten eine Kellertwohnung im Hause Nr. 11 an der Augustenstraße. F. Felz, Augustenstr. 10.

Zu vermieten eine elegant möblirt. Wohnung mit Parterregehoß. Ernst Meyer, Rothes Schloß.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer. Bismarckstr. 35, a. Part.

Zu vermieten zum 1. Juli eine schöne Oberwohnung, 4 Räume mit Wasserleitung für 270 Mk. p a Naheres Königsstraße 57.

Zu vermieten zum 1. August eine schöne Oberwohnung. Preis 126 Mk. F. Otten, Grenzstr. 55.

Zu verkaufen 2 Ziegen. Käthler, Bismarckstr. 27.

Zu verkaufen mehrere gut erhaltene eiserne Oefen. F. Kloppmann, Oldenburgerstr. 16.

Zu verkaufen eine gute milchgebende Ziege. Sedan, Schützenstr. 24a.

Ein an der Mühlenstraße zu Kopperhörn belegenes Immobilien habe ich preiswerth zu verkaufen. Heppens, 4. Juli 1892. H. Reiners.

Gesucht auf sofort ein Schuhmachergeselle zur händigen Arbeit. Schuhmacher D. H. Gats, Fedderwader-Groden.

Suche sofort einen Lehrling für mein Geschäft. S. Röster, Tischlermeister.

Einen schulfreien Laufburschen sucht per sofort. S. F. Quismann.

Gesucht ein fleißiges, sauberes Stundenmädchen für den Vormittag. Roonstr. 92, III., r.

Eine Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, such: Stelle, sowie junge Mädchen suchen Stellen als Hausmädchen. Frau Wafmann, Roonstraße, Schloßkeller. Im Auftrage ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Gesucht auf sogleich ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. H. Fass, Rüsterstr.

Gesucht ein Mädchen für Nachmittags. Westfalener 116.

Gesucht eine Näherin, die schnell und gut Matrosen-Kragen machen kann. Näheres zu erfragen Roonstr. 95, Laden links.

Ein anst. Dienstmädchen wird zum 1. August gesucht. Anmeldungen Vormittag. Frau Manhente.

Verloren ein Hundemantel mit Marke in der Bismarckstraße. Abzugeben gegen Finderlohn an Wöhlbier.

Verloren Hundemarke nebst Halsband. Abzugeben geg. Belohn. im Berliner Keller.

Fleischbücher für Schlächter und Händler sind wieder vorräthig und hält stets am Lager. Die Buchdruckerei des Tageblattes. Th. Süß.

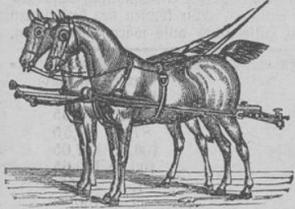
Gute gesunde, blaßrothe Daber'sche Speisekartoffeln, à Ctr. 3 Mk., Scheffel 1,20 Mk., empfiehlt H. Begemann.

Am Donnerstag, d. 7. d., Abends 8 Uhr, findet in der Baptisten-Kirche öffentlich. Gottesdienst statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird. Es predigt Herr Prediger Winderlich aus Elmshorn.

Aromatischer Kräuter - Bitter

von Apotheker C. Krantz, Mülheim a. Rh. Vorzüglichster Magen- und nervenstärkender Biquent.

Zu beziehen durch Wwe. C. Krantz, Mülheim a. Rhein, Freiheitstraße. Niederlagen und Vertreter gesucht.



Zu Hochzeiten, Kindtaufen und Ausflügen halte meine

beiden Landauer, sowie Breaks

bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Fr. Lange, Neuestraße 13.

Sommer - Theater

„Burg Hohenzollern“.

Direktion: C. Karst.

Donnerstag, 7. Juli:

Die Waife von Lowood

Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Strich-Pfeiffer.

Anfang 8 Uhr.

Steppdecken,

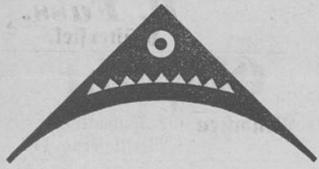
8 Meter groß.

Stück 3,00 Mk.

B.H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Deutsch richtig sprechen u. schreiben zu können, ist in jeder Lebensstellung von großem Nutzen. Die beste Anleitung giebt das neu erschienene Lehrbuch zum Selbstunterricht vom Hauptlehrer H. Wägler. Gebunden 3 Mk. Wilh. Kadewig, Buchhandlung.



Visitenkarten

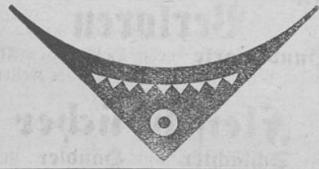
in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und billigste schnellstens angefertigt von der

Buchdruckerei des „Tageblattes“.

Th. Süß,

Kronprinzenstrasse Nr. 1.



Pür Rettung von Trunksucht! Verwend. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu beizugehen, keine Berufsberatung, unter Garantie. Briefchen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Erhält neue Sendung ammerländ.

Schinken,

à Pfund 85 Pfg.

W. H. Renken.

Mit dem Schiffe „Nordstern“ empfing eine Ladung bester schottischer

Haushaltungskohlen

und empfehle solche zum bereits bekannt gegebenen Preise.

B. Wilts.

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung 1. August.

Ottomanische 400 Frs. Loose

Haupttreffer Frs. 600.000, 400.000, 300.000, 200.000, 60.000, 30.000, 25.000, 20.000, 10.000, 6000 4000 v. f. w.

Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 Mk. gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.

Keine Rielen.

Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à fünf Mk. per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht.

Bestellungen per Postanweisung oder Nachnahme. G. Westeroth, B mit Agentur Düsseldorf a. Rhein.

Empfehle



Flaschenbier

in Gebirgen von 10 bis 100 Liter, 36 Flaschen 3 Mk.

Wiederverkäufern Rabatt.

H. Bruns,

Bismarckstr. 14.

Flüssige Aufbürstfarben.

Verblühtene Kleider- und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schöne wieder herstellen. In allen Farben in Originalflaschen mit der Fabrikmarke ein Schiff à 25 Pfg. in den Droguenhandlungen von C. Gutmacher, H. Lehmann, Hugo Lüdike.

H. THOMSEN,

Mittelstraße 12

liefert saubere

Schuhmacherarbeiten billigt.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Mechten, Leberflecke, überflüssigen Schwitz etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Thierschwefel-Seife v. Bergmann & Co. Dresden, A. Et. 50 Pfg. bei: W. Morisse, Moonstraße 75, und C. Gutmacher's Drogerie, Neuestraße in Wilhelmshaven.

Sommer-Hosen

für Herren,

bedruckt Leder, pr. Stück 1,30 Mark.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Größe, gemalte, lackirte u. Paquet-Fußböden werden spiegelblank durch Anwendung von Fuchs & Wöllendorfs Patent-Bohnermasse, in Dosen à 1,20 u. 2,40 erhältlich in Gutmachers Droguenhandlung in Wilhelmshaven.

Apotheker Bergmann's

Zahnwolle

zum augenblicklichen Stillen jedes Zahnschmerzes. Erfolg garantiert. Vorr. à Pfülle 30 Pfg. bei: C. Gutmacher, Droguenhandlung, Moonstr. in Wilhelmshaven.

Park-Restaurant. Park-Restaurant.



Donnerstag, 7. Juli:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musiccorps der Kaiserl. 2. Matr.-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Music-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Sehr gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Gasthof zum Mühlengarten.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg,

Freitag, den 8. Juli er.:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musiccorps des Kaiserlichen 2. Seebataillons unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Rothé.

Sehr gewähltes Programm. Entrée 30 Pfg. à Person. Anfang Abends 8 Uhr.

Nach dem Concert:

BALL.

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Volksfest in Neustadtgödens

verbunden mit Scheibenschießen.

Dasselbe findet am 17. Juli in seitheriger Weise statt. Auswärtige Schützen können am Prämienschießen teilnehmen, jedoch dürfen die Schüsse nur aus den dazu gestellten Büchsen abgegeben werden.

Zu regem Besuch ladet ein

Das Comité.

Die Verpachtung von Budenplätzen etc. soll am Sonnabend, den 9. d. M., Nachmittags 6 Uhr, stattfinden.

Helgoland-Oberland.

„Zur schönen Aussicht“,

rechts von der Kirche.

Erstes und bestrenommiertes Restaurant Helgolands. Diners täglich von 1—7 Uhr Nachmittags. Vorzügliche Weine und Biere zu ganz soliden Preisen. Gesellschaften, welche beabsichtigen, Helgoland zu besuchen, empfehle ich mein Restaurant am wärmsten durch gute prompte Ausführung; um vorherige Bestellung wird gebeten durch Angabe der Beteiligte.

Insbepondere empfehle ich auch meine neu erbaute Erfrischungshalle auf der Nordspitze, genannt „Zum Hohenzollern“, Lagerbier $\frac{3}{10}$ Liter, Seidel 25 Pfg., belegte Butterbröde pr. Stück 30 Pfg., nur billig, was zu machen ist, das wird gemacht.

Allen Besuchern Helgolands, welche mich fleißig mit ihrem Besuch in meinen Lokalitäten beehren, wünsche ich fröhliche und vergnügte Tage und ein recht hohes Alter, viel Durst zu meinen schönen billigen Bier, was ich erst seit kurzer Zeit eingeführt habe. Es ladet freundlichst ein der Besitzer und Restaurateur

Heinrich Gehlke.

Aachener Bade-Ofen

mit neuen Verbesserungen

in 5 Minuten ein warmes Bad!

bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparnis.

Sieeben erschienenener ausführlicher Prospekt gratis und franco.

Preisgekrönte Gasheizöfen

J. G. Houben Sohn Carl,

Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Geschäfts-Verlegung.

Zeige hierdurch meiner geehrten Kundschaft ergebenst an, daß sich mein Barbier- und Friseur-Geschäft von heute ab

Marktstrasse 12

befindet.

A. Böttcher,

Barbier und Friseur.

Versammlung

am Sonnabend, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Zur Tagesordnung steht die Wahl eines Vorsitzenden, und werden die Herren Mitglieder ganz ergebenst eruchtet, zahlreich erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Donnerstag, den 7. Juli, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

in Burg Hohenzollern (Speiseaal).

Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein.

Monats-Versammlung am Donnerstag, den 14. d. M.

Der Vorstand.

Verein Anker.

Morgen, Donnerstag, den 7. Juli, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: Statutenberathung.

Der Vorstand.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag: Spiel-Abend in C. Meyer's Restaurant.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut

W. Müller u. Frau Bertha geb. Schmidt. Wilhelmshaven, den 6. Juli 1892.

Sophie Janssen Friedrich Nutzhorn

Verlobte.

Bremen. St. Jooften-Groden, bei Hooftjeil.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine geliebte Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

Anna Margarethe Louise Möhle geb. Döpfer im Alter von 47 Jahren 10 Monaten.

Um stille Beileid bitte F. Möhle nebst Kindern. Wilhelmshaven, den 6. Juli 1892.

Codes-Anzeige.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Wallstraße 26a, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute, am 6. Juli, Morgens 4 1/2 Uhr, starb nach langem schweren Leiden unser einzig geliebtes Töchterchen

Anna im zarten Alter von 11 Monaten 19 Tagen, welches tiefbetrübt zur Anselge bringen

Heppens, den 6. Juli 1892. Herm. Volland u. Frau.

Codes-Anzeige.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Tonndelch Schulstraße 2, aus statt.

Codes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden starb heute Nachmittags 3 1/2 Uhr unsere liebe Schwester, Frau

Elisabeth Howarth im Alter von 71 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Schweftern

Frau A. Hoff, Frau A. Kleiff, Frau W. Söngeloch.